

Albertina-Direktor für Rückgabe der Plakatsammlung

30. JUNI 2007 | 10:48 | WIEN

Albertina-Direktor Klaus Albrecht Schröder spricht sich im jüngsten Restitutionsfall für die Rückgabe der Plakatsammlung Julius Paul aus. "Wir wollen ja nicht Eigentümer von etwas sein, das wir unrechtmäßig besitzen", sagte er dem Nachrichtenmagazin "profil". Schröder vermutet, "dass das nur die Spitze des Eisbergs sein wird".

apa wien

Albertina-Direktor Klaus Albrecht Schröder spricht sich im jüngsten Restitutionsfall für die Rückgabe der Plakatsammlung Julius Paul aus. „Wir wollen ja nicht Eigentümer von etwas sein, das wir unrechtmäßig besitzen“, sagte er dem Nachrichtenmagazin „profil“. Schröder vermutet, „dass das nur die Spitze des Eisbergs sein wird“.

Der Albertina-Direktor weiter: „Das wird uns noch viele Jahre, möglicherweise Jahrzehnte beschäftigen. Daran gibt es nichts zu bedauern. Daran wird man sich gewöhnen müssen.“ Die Recherchen zu der rund 3.600 Stücke umfassenden Plakatsammlung seien von der Albertina ausgegangen, so Schröder. Man habe bereits Erben ausfindig gemacht.

Den kolportierten Wert der Sammlung, beziffert mit 7,5 Millionen Euro, könne er nicht bestätigen. „Was die Sammlung einzigartig macht, ist ihr kulturhistorischer Wert.“

Die Bearbeitung der Causa Paul werde „noch Monate“ in Anspruch nehmen, „da die Quellenlage eine sehr, sehr schlechte ist“, sagt Schröder weiter: „Wenn wir den oder die Eigentümer schließlich eruiert haben werden, möchte ich allerdings dafür sensibilisieren, dass die Sammlung geschlossen erhalten bleibt und nicht in alle Welt zerstreut wird. Dann würden sich einige Sammler die Spitzenwerke als Rosinen herauspicken, der Rest wäre Makulatur, Altpapier.“

© SN/SW